

Zur Darstellung der ganzen Seite drücken Sie bitte die Tasten **Strg + L**

**Diese Anleitung kann jetzt ausgedruckt werden! 12 Seiten**

Die Datei **DRUCKMICH** ist ohne Farbe gesetzt und ermöglicht somit einen kostengünstigen Ausdruck

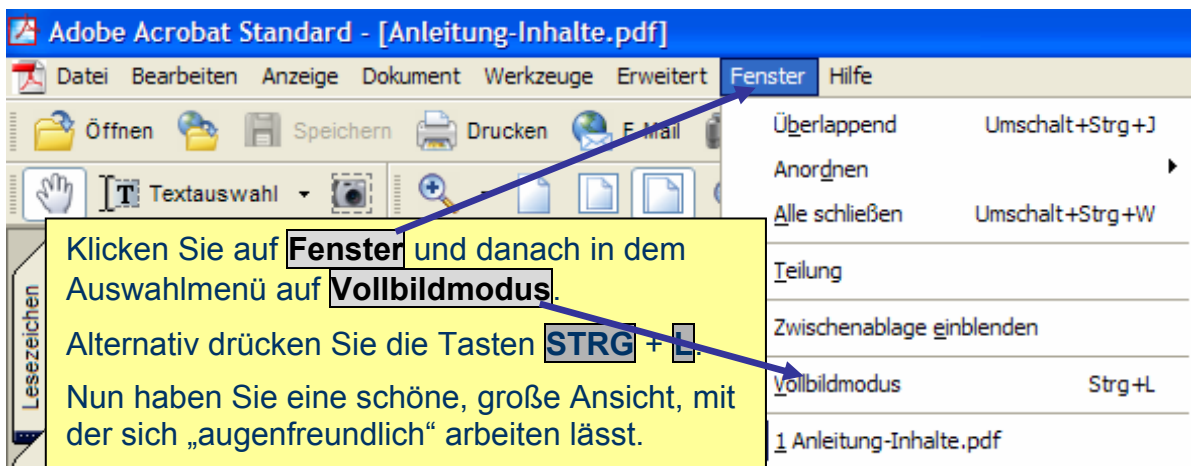
## 1. Vorbemerkung

In den letzten Jahren haben uns häufig Klagen darüber erreicht, dass PC-Programme in ihrer Anwendung für Laien zu kompliziert sind und manchmal eine abschreckende Wirkung entfalten. So haben wir mit Eltern, Lehrkräften, Therapeuten und natürlich Kindern so lange nach einfachen Lösungen gesucht, bis wir die vorliegenden Materialien entwickelt hatten.

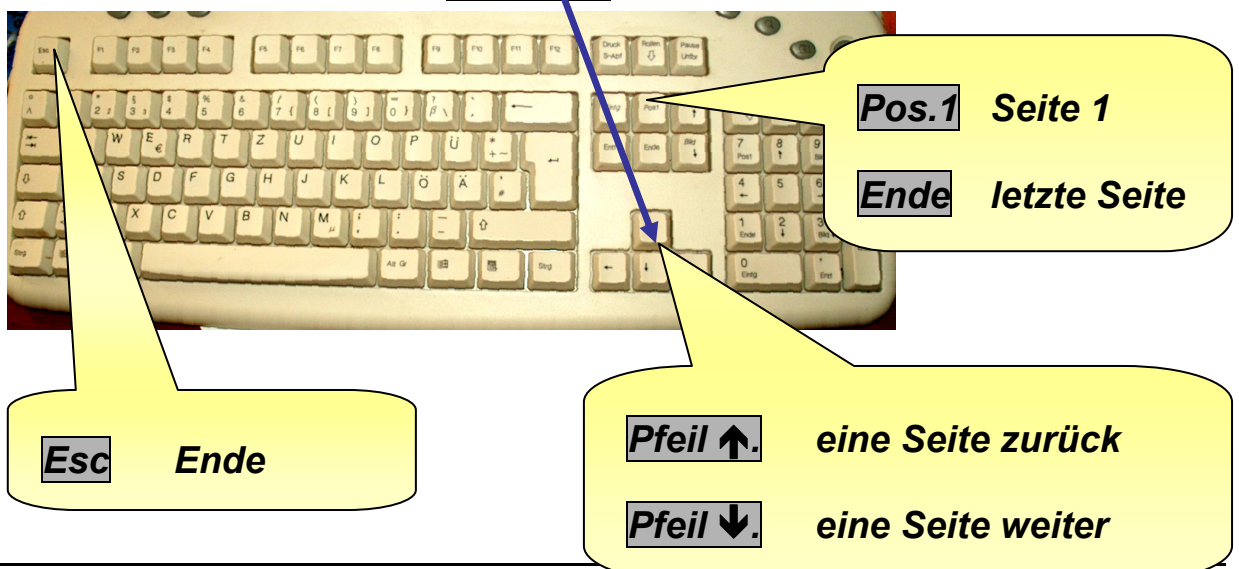
Das Ergebnis, mit dem wir sehr zufrieden sind, haben Sie vor sich: Es ist eine Zusammenstellung von sog. pdf-Dateien entstanden. Sie werden mit dem Acrobat-Reader® geöffnet, die Bedienung ist äußerst einfach: Es wird vor- und zurückgeblättert.

Es gibt nur sehr wenige Dinge zu beachten:

1. Falls kein Acrobat-Reader® auf ihrem Rechner installiert ist, wechseln Sie in den Ordner ACROBAT und installieren ihn von dort. Die neueste Version können Sie über folgenden Link kostenlos über das Internet herunterladen:  
<http://www.adobe.com/de/products/acrobat/readstep2.html>
2. Nach dem Öffnen einer Datei stellen Sie die Ansicht auf maximale Größe:



3. Benutzen Sie überwiegend die **Pfeiltasten** der Tastatur zur der Arbeit mit dem Kind.



## 2. Zur Arbeit in Gruppen oder Klassen

Bitte beachten Sie, dass diese Dateien vorwiegend zur Unterstützung von Kindern entwickelt wurden, die individuelle Hilfen beim Lesenlernen benötigen, die wieder aufholen müssen. (s. nächstes Kapitel)

Auch die Arbeit in Kleingruppen am Monitor kann durchaus sinnvoll sein.

Einige Lehrkräfte berichten, dass die Arbeit mit diesen Dateien im Anfangsunterricht auch im Klassenverband große Freude bereite.

Dies setzt allerdings eine gute Infrastruktur voraus, die nicht überall anzutreffen ist: Beamer (möglichst fest installiert) und Laptop sind unabdingbare Voraussetzungen, um hier erfolgreich zu arbeiten.

## 3. Ratestrategien im Lesen

Die vorliegenden Dateien wurden speziell zur Förderung von Kindern entwickelt, die sich mit dem Lesen lernen schwer tun oder **Ratestrategien** beim Lesen einsetzen.

Zu **Ratestrategien** kommt es, wenn die Stufe der **Automatisierung** elementarer Fertigkeiten im Leselehrgang übersprungen, wegen zu geringer **Übungsintensität** nicht erreicht oder wegen falscher Methoden verhindert wurde.

(⇒ weitere Hinweise zur Bedeutung der Automatisierung finden Sie auf den nachfolgenden Seiten)

Besonders Kinder mit einem **guten Gedächtnis** täuschen ihre Zuhörer (Lehrer, Klassenkameraden und Eltern) lange Zeit über das wahre Ausmaß ihrer Leseschwäche hinweg, weil sie den zu lesenden Text mit Leichtigkeit **auswendig** lernen.

Ihre Neigung zu Ratestrategien im Lesen bleibt oft lange Zeit verborgen, während sich zunächst eine ausgeprägte „Leseunlust“ bemerkbar macht, oft kombiniert mit einer Neigung zu hoher Fehlerquote in der Rechtschreibung.

Ungewöhnlich oft finden sich gerade bei diesen Kindern liebevoll bemühte Eltern, die den Trick der Kinder nicht durchschaut haben: Auf ein unsicher geratenes Wort folgt ein fragender Blick des Kindes, der Erwachsene nickt, schüttelt den Kopf oder sagt etwas. In der gleichen Zehntelsekunde weiß das Kind, was zu tun ist: „richtig geraten - weiter“, „falsch geraten – dann lass ich mir ein neues Wort einfallen“, „ich weiß nichts mehr – dann diskutier ich ein bisschen, heule oder jammere ein wenig ...“.

Die Zahl der Varianten ist beträchtlich. Sie lässt sich auf Videos immer wieder einfangen und zeigen.

## 4. Die Bedeutung der Automatisierung im Lesen

Besondere Beachtung erfordern folgende Aspekte des Automatisierens:

**Wiederholungen** sind beim täglichen Üben unabdingbar notwendig. Sie erfolgen so oft, bis ein auswendig zu beherrschender Lernstoff ‚sitzt‘, d.h. bis er ohne Nachzudenken spontan zur Verfügung steht.

Der Leseanfänger muss natürlich die Buchstaben automatisiert zur Verfügung haben, um einfachste Synthesen zu bewältigen.

Muss ein Kind während des Lesens noch über den Namen von Buchstaben nachdenken (die ‚Graphem-Phonem-Korrespondenz‘ ist noch instabil), dann wird es nicht nur mit der Verbindung der Buchstaben große Mühe haben, sondern auch mit der Sinnentnahme. Es wird also beim Lesen entweder zu Ratestrategien greifen, ein Helfersystem nutzen oder verzweifeln.

Genau hier setzt unser Förderkonzept an: Der Partner steuert bei jeder Datei mit Hilfe der Pfeiltasten, ob die Leseaufgabe (Buchstabe, Buchstabengruppe, Silbe, Wort oder Satz) erneut präsentiert werden soll, er geht so lange vor und zurück, bis das Kind die Aufgabe schnell und sicher korrekt löst.

Es muss so oft wiederholt werden, bis das Kind die Lösung automatisiert beherrscht.

Der größte Schwachpunkt dieses Konzepts ist die „**Gutmütigkeit des Partners**“, die es oft nicht zulässt, ein Kind mit Wiederholungen zu „nerven“.

An dieser Stelle möchten wir Eltern, Lehrern und Therapeuten Mut machen, das Prinzip der zeitnahen Wiederholung von Lerninhalten zugunsten der Automatisierung konsequent umzusetzen.

Das Gebot der **Automatisierung elementarer Grundlagen** gilt für alle Bereiche schulischen Lernens: Die „traumhaft sichere Beherrschung grundlegender Fertigkeiten“ befähigt die Kinder zur Bewältigung von Leistungsanforderungen auf der nächst höheren Stufe.

Dies ist wie beim Fahren lernen mit dem Auto: Solange man sich mit Kupplung und Schaltung abmüht, ist man nicht in der Lage zur Beachtung des fließenden Verkehrs, der Verkehrszeichen, der Bordsteinkanten usw.

Nach Abschluss des täglichen Trainings erfolgt eine positiv gestimmte Rückmeldung.

Die Automatisierung ist erst dann abgeschlossen, wenn die Lösungen ‚mit traumhafter Sicherheit‘ auch nach einigen Tagen Pause zur Verfügung stehen.

Die Wiederholungen erfolgen anfangs so oft, dass die Kinder manchmal genervt reagieren, weil schon wieder die gleiche Aufgabe kommt. Es ist Aufgabe des Partners - auch gegen den Widerstand des Kindes - falsch gelöste Aufgaben so lange in Wiederholschleifen zu bringen, bis diese spontan richtig gelöst werden.

## 5. Partnerarbeit

Nun noch einige Worte zur Partnerarbeit:

Kinder mit Leseschwierigkeiten sind oft überfordert, wenn sie ihre Arbeit alleine erledigen sollen.

Andererseits müssen sie das selbständige Arbeiten erlernen. Dieser Konflikt scheint oft nicht lösbar zu sein, weil er langfristig zu Beziehungsstörungen, Machtkämpfen und Blockaden führen kann.

Gefahr besteht bereits, wenn Sie als Erwachsener schon bei dem Gedanken an die bevorstehende Übungseinheit „genervt“ reagieren und Sie sich ein möglichst schnelles Ende herbeiwünschen.

Bedenken Sie, dass die Hilfe von Profis unbedingt geholt werden muss, falls Ihre Beziehung zum Kind wegen seiner Lese Probleme Schaden nimmt oder genommen hat.

Profis gibt es genug, die Ihnen mit dem erforderlichen Sachverstand und der nötigen Distanz helfen können. Dazu zählen verhaltenstherapeutisch geschulte Lehrkräfte, Legasthien Therapeuten und Fachkräfte in Erziehungsberatungsstellen.

Die nachfolgende Tabelle soll Sie an die Bedeutung Ihrer **Rolle als hilfreicher Partner** erinnern. Nehmen Sie sich am besten täglich einen anderen Punkt vor.

Dem **Partner** kommt die wichtige Aufgabe zu, dem Kind die erforderlichen **Rückmeldungen** zu geben, so dass es mit Spaß, Freude und erfolgsorientiert arbeitet.

Ein „guter Partner“ ...

• ... geht selbst mit Spaß und Freude an die Arbeit	• ... sieht das Bemühen des Kindes und erkennt es an
• ... lobt das Kind häufig	• ... belohnt Leistungen mit System (Erfolgspunkte)
• ... beginnt oder reagiert nicht „genervt“ und verbreitet keine schlechte Laune	• ... freut sich mit dem Kind über Verbesserungen
• ... weiß, wie er Streit um die Aufgaben beendet	• ... bricht überflüssige Diskussionen ab
• ... formuliert klare Aufgaben und Ziele	• ... wird vom Kind ernst genommen, weil er bei fehlender Anstrengung konsequent ernst macht
• ... beendet das Üben in der Stimmungslage, in der er am nächsten Tag beginnen möchte	• ... plant Pausen ein und beendet das Üben vor Erreichen von Erschöpfungszuständen

## 6. Wie finden Sie die Dateien?

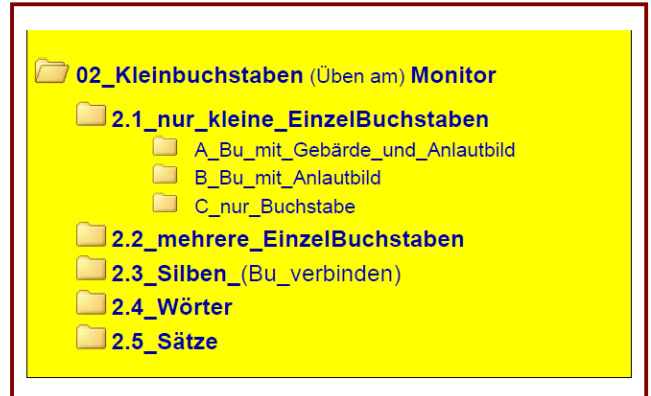
Hier zunächst einmal die Übersicht über die vorhandenen Ordner der CD

### ***Basistraining Lesen 01***

00\_Liesmich\_Inhaltsverzeichnis\_Anleitung

01\_Großbuchstaben\_Üben\_am\_Monitor

02\_Kleinbuchstaben\_Üben\_am\_Monitor



03\_Diagnose\_Förderplan\_Arbeitsplan

04\_PRINT\_Diagnose\_Förderplan\_Arbeitsplan

1\_Förderplan\_UNKABUTTBAR\_am\_PC\_ausfüllen

Bei Bedarf drucken Sie sich bitte das jeweilige Inhaltsverzeichnis aus. Sie finden das gesamte Inhaltsverzeichnis im Ordner „**Inhaltsverzeichnis**“.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dieser Datei.

Es ist in der Regel sinnvoll, das **Inhaltsverzeichnis** oder Teile davon auszudrucken, um es als Protokoll zu verwenden.

Um die Übersichtlichkeit zu erhöhen, haben wir das Inhaltsverzeichnis 3-mal angelegt, entsprechend der bevorzugten Anschauungshilfen:

Dies hängt damit zusammen, dass wir besonders gerne, weil effektiv, mit Handzeichen und Anlautbildern arbeiten.

Nun gibt es auf dem Markt so viele Lautgebärden, Handzeichen und Anlautbilder, dass wir Ihrem Wunsch nicht gerecht werden können. Wir haben uns für „unsere“ 15 Jahre alte Version entschieden.

Wer keine oder andere Lautgebärden oder Handzeichen verwendet, wer auf Anlautbilder verzichtet oder andere einsetzt, der kann gerne mit den Versionen B oder C arbeiten. Also:

- A Enthält bei der Darstellung der Buchstaben zugleich Handzeichen und Anlautbilder**
- B Enthält nur Buchstaben und Anlautbilder**
- C Enthält nur die Buchstaben**  
**Dies ist die von Dr. Jansen bevorzugte Darstellungsweise**

**Basistraining Lesen 01**






Die CD **Basistraining Lesen 01** wurde für Kinder der Klassen 1 und 2 entwickelt, um schnell und hochwirksam mit solchen Kindern zu arbeiten, die schon am Aufgeben waren oder sind.

Nach einer kurzen Diagnostik (auf Buchstabenebene) lassen sich meist schnell die Buchstaben isolieren, die noch nicht automatisiert beherrscht werden. Das mühsame Erinnern an die einzelnen Bedeutungen kostet so viel Energie, dass Raten, Verzweifeln, Maulen ... (trotz Gegenwehr von Eltern und Lehrkräften) weniger schlimm empfunden werden als das aktive Anpacken.


Mit Basistraining Lesen 1 finden Sie für scheiternde, verzweifelte Kinder auf Buchstaben-Silben und Wortebene eine Fülle von Dateien, die ein ganz gezieltes Arbeiten mit exzellenten Erfolgsaussichten ermöglichen.

Hier einige Beispiele von Serien mit Lesebeispielen:

Beispiel aus **2.1 kleine EinzelBuchstaben**

<b>k</b>	Hier sind 9 von 60 Seiten aus folgender Datei abgebildet: <b>21_5_17a_k_kleine_Bu.pdf</b>
	1. Das Kind sagt „K“
<b>k</b>	2. Das Kind sagt „K“ und macht die zugehörige Handzeichen
<b>k</b>	3. Das Kind sagt „K“
<b>k</b>	4. Das Kind sagt gut artikuliert „Kaktus“
	5. Das Kind sagt „K“
<b>k</b>	6. Das Kind sagt „K“
<b>k</b>	7. Das Kind sagt „K“ und macht die zugehörige Handzeichen
<b>k</b>	8. Das Kind sagt gut artikuliert „Kaktus“
<b>k</b>	9. Das Kind sagt „K“
	....
	Sobald des Kind sicher ist, drückt der Partner die Taste „ENDE“, es erscheint ein Schlussbild. Bei K erscheint:
<b>k</b>	 <b>Ende</b>

Beispiel aus **2.2 mehrere EinzelBuchstaben**

<b>k</b>	Hier sind 9 von 60 Seiten aus folgender Datei abgebildet: <b>22_5_38_k_t_ä_p_kleine_Bu</b>
<b>ä</b>	Das Kind benennt nacheinander die dargestellten Buchstaben. Jeder Buchstabe wird in der Datei häufig wiederholt.
<b>t</b>	Der Partner muss also nur jeweils zur nächsten Seite weiterschalten.
<b>p</b>	Er hat immer Zeit zum Loben, zum Verstärken, Bestätigen ....
<b>ä</b>	Sobald das Kind völlig sicher im Benennen aller Buchstaben ist, drückt der Partner die Taste „ENDE“, es erscheint ein Schlussbild.
<b>k</b>	In dieser Datei erscheint zum Ende ein Bild, das in seinem Namen viele der genannten Buchstaben enthält: Kapitän.
<b>p</b>	 <b>Ende</b>
<b>t</b>	
<b>p</b>	



## Beispiel aus **2.3 Silben\_Bu\_verbinden**



Los geht's

**a**

**am**



**m**



**a**

**am**



**a**

Hier sind 9 von 60 Seiten aus folgender Datei abgebildet: **23\_1\_01\_am\_Synthese.pdf**

0. Startbild; Kind gibt Startimpuls: LOS!

1. Das Kind sagt „a“

2. Das Kind sagt „a m“

3. kleine P A U S E

4. Das Kind sagt „m“

5. kleine P A U S E

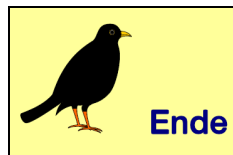
6. Das Kind sagt „a“

7. Das Kind sagt „a m“

8. kleine P A U S E

9. Das Kind sagt „a“ ...

Sobald des Kind sicher ist, drückt der Partner die Taste „ENDE“, als Schlussbild erscheint AMSEL:



## Beispiel aus **2.4 WÖRTER**



Los geht's

**Axt**

**Taxi**

**Axt**

**Text**

**Maxi**

**Axt**

**Maxi**

**Taxi**

**Maxi**

**Taxi**

**Maxi**

**Hexe**

**verflixt**

**Taxi**

**Text**

Hier sind 16 von 60 Seiten aus folgender Datei abgebildet: **24\_6\_24\_Xx-Wörter01**


Nach dem Startbild folgen in hoher Wiederholungsdichte die zur Automatisierung vorgesehenen Wörter. Die ständige Wiederholung ermöglicht Automatisierung; die Ähnlichkeiten zwingen zum exakten Hinschauen. Das Raten bleibt natürlich verboten: Es darf nur gesagt werden, was dasteht. Schlussbild hier:



## Beispiel aus **2.4 WÖRTER**



Erwarten Sie eine besonders gute Aussprache folgender Laute: t, k, p



Los geht's

**Dose**

**Rose**

**Rose**

**Rabe**

**Rose**

**Name**

**Rose**

**Hose**

**lila**

**Rose**


**Rabe**

**lila**

**lila**

**Rose**

**Rabe**



Ende


Hier sind 18 von 60 Seiten aus folgender Datei abgebildet: **24\_8\_55\_lautgetr-Wö**

Nach Hinweis und Start - bild folgen in hoher Wiederholungsdichte die zur Automatisierung vorgesehenen Wörter. Die ständige Wiederholung ermöglicht Automatisierung; die Ähnlichkeiten zwingen zum exakten Hinschauen. Das Raten bleibt verboten: Es darf nur gesagt werden, was dasteht. Schlussbild hier der Bär.

## Beispiel aus **2.5 SÄTZE**



Erwarten Sie eine besonders gute Aussprache folgender Laute: t, p



Los geht's

**Nena-malt-Nena**

**Nina-malt-Nena**

**Nina-malt-Nena**

**Opa-mag-Omi**

**Nina-malt-Nena**

**Toni-mag-Timo**

**Oma-malt-Opi**

**Nena-mag-Toni**

**Opi-mag-Nena**

**Oma-malt-Opi**

**Opa-mag-Omi**

**Opi-mag-Nena**

Hier sind 14 von 60 Seiten aus folgender Datei abgebildet: **25\_9\_07\_Sätze\_Opi\_malt\_Nena.doc**

Nach Hinweis und Start - bild folgen in hoher Wiederholungsdichte die zur Automatisierung vorgesehenen Sätze. Die ständige Wiederholung ermöglicht Automatisierung; die Ähnlichkeiten zwingen zum genauen Hinschauen. Raten bleibt verboten. Schlussbild:



**7. Diagnose**

Der Begriff „Diagnose“ ist hier zu hoch gegriffen. Es ist hier in 2 Dateien möglich, alle Buchstaben und ca. 80 der ca. 250 gängigen Silben abzuprüfen.

Es wird im Wesentlichen darauf geachtet, dass die Buchstaben und Silben automatisiert erfasst und benannt werden.

Alle Buchstaben, die nicht sicher beherrscht werden, kosten beim Lesen Kraft, die dann möglicherweise bei der Sinnerschließung fehlt.


Insofern ist es äußerst sinnvoll, alle – auch mit Nachdenken - erkannten Buchstaben im Rahmen eines Automatisierungstrainings zu üben.

Auf dem Übersichtsbogen werden alle zu übenden Buchstaben markiert.

Danach wird ein Arbeitsplan erstellt, der auch die Silben- bzw. Syntheseübungen umfasst. Dies macht Arbeit, weil alle vorhandenen Dateien herausgesucht werden müssen, die die unsicher oder nicht beherrschten Buchstaben enthalten, anhand des Dateinamens markiert werden müssen.

Wer die Diagnose lieber an einer Druckvorlage durchführen möchte, kann dies anhand der bereitgestellten Druckvorlagen erledigen. Drucken Sie hierzu die Voralgen aus (nur Version für Schulen und Therapeuten).

Basteln Sie hierzu ein Fenster, mit dem Sie nur die abzufragenden Buchstaben/Lautverbindungen „freigeben“.

<p><b>Diagnose zum Lesetraining</b> Teil 41.01</p> <p>Schnelles und sicheres Benennen von Buchstaben</p>	<p>Bitte beachten Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Notieren Sie die Ergebnisse handschriftlich</li> <li>• Verwenden Sie folgende Zeichen:                     <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Buchstabe wird spontan korrekt benannt</li> <li>■ Das Kind braucht Zeit oder Hilfsmittel, es findet die Lösung</li> <li>■ Das Kind ist unsicher oder sagt die falsche Lösung</li> </ul> </li> <li>• Übertragen Sie die Ergebnisse in die Tabelle s. Protokoll 31.02 oder 41.02 - PRINT</li> <li>• Beobachten Sie die Blicksteuerung des Kindes!</li> <li>• Erstellen Sie einen individuellen Arbeitsplan</li> </ul>	 <p>Los geht's Große Buchstaben</p>	<p><b>A</b></p>
<p><b>M</b></p>	<p><b>L</b></p>	<p><b>U</b></p>	<p><b>F</b></p>
<p><b>S</b></p>	<p><b>I</b></p>	<p><b>N</b></p>	<p><b>B</b></p>
<p><b>O</b></p>	<p><b>W</b></p>	<p><b>E</b></p>	<p><b>R</b></p>

Hier die verkleinerte Darstellung eines DIN a 4-Bogens zur Überprüfung von Buchstaben.



as	bi	em	
ba	ob	be	du
ab	wa	wu	fu
om	el	ol	na

hier die verkleinerte Darstellung des (ausdruckbaren) Silbenprüfbogens.

## 8. Förderpläne

Ein Vordruck für Förderpläne ist im letzten Teil als Formular beigelegt.  
Dieser Vordruck ist ausdrückbar und kann von Hand ausgefüllt werden.

Es ist möglich, diesen Vordruck, der als Formular (in WORD / .doc) gespeichert ist, auch am PC auszufüllen.

Wir können keine Garantie dafür übernehmen, dass dies bei Ihrem PC auch klappt.

Wenn ja, dann gilt: Der Bogen kann ausgefüllt und unter neuem Namen (Name des Schülers) wie ein Dokument gespeichert werden.

Sie können an der Formatierung keinerlei Veränderungen vornehmen, da wir auf Grund schlechter Erfahrungen mit zusammenbrechenden Bildern bei älteren Word-Versionen einen Passwortschutz verwenden mussten.

Nachfolgend ein Überblick über die von uns entwickelten Förderpläne, die im Wesentlichen aus **einem Deckblatt** und **einem Textblatt** bestehen.

Wir gehen davon aus, dass der Plan ökonomisch erstellt und bearbeitet werden muss. Sehen Sie selbst:

## Deckblatt

### FÖRDERPLAN

[nach VORGM vom 14. Juni 2005, §2.(5)]

**Förderzeitraum**  
von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

**Ausfertigung für:**

Name: .....	geb. am: .....	<input type="checkbox"/> Eltern (Unterschrift) <input type="checkbox"/> Eltern (Verbleib)
Klasse: .....	Klassenlehrer/in: .....	<input type="checkbox"/> KlassenlehrerIn/Schülerakte
Straße: .....	Erziehungsberechtigte: .....	<input type="checkbox"/> FörderlehrerIn
Wohnort: .....	E-Mail: .....@.....	<input type="checkbox"/> Kinderarzt
Tel.1: .....	Tel.2: .....	<input type="checkbox"/>
	Sonst: .....	

**Förderteam:**

Schulbesuch:		Schule	bisher beteiligte Personen/Einrichtungen
von	bis		
Vorkl.			<input type="checkbox"/> Sprachheilambulanz <input type="checkbox"/> Beratungsambulanz Soz.-Emot.
Kl. : .....			<input type="checkbox"/> BFZ der Schule für Lernhilfe
Kl. ....			<input type="checkbox"/> Sprachheilbeauftragter beim Gesundheitsamt
Kl. ....			<input type="checkbox"/> Schulpsychologischer Dienst
Kl. ....			<input type="checkbox"/> Runder Tisch mit .....
Kl. ....			<input type="checkbox"/>

**Förderbeginn**

Erstellung des 1. Förderplans:
Termin des aktuellen Fö.-Plans:
geplanter Folgetermin:

**Förderbedarf auf Grund ...**

... eines besonderen Förderbedarfs im Bereich ...	... eines sonderpädagogischen Förderbedarfs im Bereich ...
<input type="checkbox"/> Lesen	<input type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Lernhilfe im GU <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Schreiben/Rechtschreiben	<input type="checkbox"/> Sprachentwicklung <input type="checkbox"/> Erziehungshilfe im GU <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Grobmotorik	<input type="checkbox"/> Graphomotorik <input type="checkbox"/> Sprachbehinderung im GU <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Deutsch als Zweitsprache	<input type="checkbox"/> Arbeits-/Sozialverhalten <input type="checkbox"/> Körperbehinderung im GU <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> im GU <input type="checkbox"/>

**freiwillige Wiederholung**

in Klasse: .....
------------------

**Versetzung**

<input type="checkbox"/> gefährdet <input type="checkbox"/> nicht versetzt im SJ:
---

**Notenschutz**

<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja seit .....
--

**Nachteilsausgleich**

<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja seit .....
--

**Hinweise auf eine Indikation für Therapien (HeilmittelVO oder nach §35 a SGB VIII) sind dokumentiert:**

<b>für Logopädie:</b> <input type="checkbox"/> Gesundheitsamt	<b>für Ergotherapie:</b> <input type="checkbox"/> Gesundheitsamt	<b>für Legasthenie Dyskalkulie</b> <input type="checkbox"/> Gesundheitsamt
<input type="checkbox"/> Arzt: <input type="checkbox"/> Förderteam	<input type="checkbox"/> Arzt: <input type="checkbox"/> Förderteam	<input type="checkbox"/> Arzt: <input type="checkbox"/> Förderteam
<input type="checkbox"/> Fö-Lehrer: <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Fö-Lehrer: <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Fö-Lehrer: <input type="checkbox"/>

Unterschriften: \_\_\_\_\_ Schüler \_\_\_\_\_ Elternteil \_\_\_\_\_ verantwortliche Lehrkräfte \_\_\_\_\_

Individueller Förderplan/Nachteilsausgleich – Festlegung des Förderbedarfs Blatt 1 © Cornelia Schäfer E.G. 01/2009

## Bereich LESEN

Name:	<b>Förderzeitraum: von _____ bis _____</b>					Blatt
Kl.:						
Förderbereich	Das gelingt - Stärken	Das fällt auf - Schwachpunkte	Ziele Förderziele Etappenziele	Zuständig-keit	Material/Methoden – Festlegung ggf. Material, Methode und/oder zeitlicher Umfang	Förderangebote Dauer: ... Umfang: ...
Fach / Bereich*)  <input type="checkbox"/> <b>Deutsch Lesen</b>	<input type="checkbox"/> Buchstaben Kenntnis G-P-K Automatisierung  <input type="checkbox"/> einfache Silben Synthese / automat. Erfassung  <input type="checkbox"/> Sinnentnahme Wörter  <input type="checkbox"/> Sinnentnahme Sätze  <input type="checkbox"/> andere Bereiche		<input type="checkbox"/> Buchstaben Kenntnis G-P-K Automatisierung  <input type="checkbox"/> einfache Silben Synthese / automat. Erfassung  <input type="checkbox"/> Sinnentnahme Wörter  <input type="checkbox"/> Sinnentnahme Sätze  <input type="checkbox"/> andere Bereiche	<input type="checkbox"/> Schule    <input type="checkbox"/> Eltern    <input type="checkbox"/> andere:		Dauer: 6 Wochen Umfang: 10 Min tägl.          Dauer: 6 Wochen Umfang: 10 Min tägl.          Dauer: 6 Wochen Umfang: 10 Min tägl.
*)Anmerkungen: Dieser Teil des Förderplans umfasst Kompetenzen im Vorfeld der Kompetenzstufe 1. Es geht in diesem Förderplan primär um den Erwerb des notwendigen „Handwerkszeugs“ zum Erreichen der Kompetenzstufe 1.						weitere Stichworte: Arbeitsplatzgestaltung Lob - Strafe Diskussionsfreude Geduld Ordnung
1 <input type="checkbox"/> genaue Blicksteuerung muss beachtet werden 2 <input type="checkbox"/> saubere Artikulation (PILOTSPRACHE) ist notwendig 3 <input type="checkbox"/> Förderkonzept mit Kartei Buchstabieren 4 <input type="checkbox"/> Arbeitsplatzgestaltung mit Wandplakaten 5 <input type="checkbox"/> Mäppchenspicker Ergebnisse der Eva vom:			6 <input type="checkbox"/> Vorlesepass 7 <input type="checkbox"/> LesePASS 8 <input type="checkbox"/> Abdecken / Finger führen 9 <input type="checkbox"/> Rechtschreibung: Üben am PC mit Wortlisten: Schreiben auf Papier 10 <input type="checkbox"/> Eva geplant am:			

## Bereich Rechtschreibung

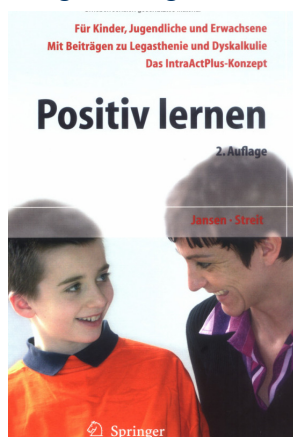
<b>Name:</b>		<b>Förderzeitraum: von</b> _____ <b>bis</b> _____				<b>Blatt</b>
<b>Kl.:</b>		<b>Das gelingt -</b>		<b>Das fällt auf -</b>	<b>Ziele Förderziele Etappenziele</b>	<b>Zuständig-keit</b>
<b>Förderbereich</b>	<b>Stärken</b>	<b>Schwachpunkte</b>	<b>Material/Methoden – Festlegung</b> ggf. Material, Methode und/oder zeitlicher Umfang	<b>Förderangebote</b> Dauer: ... Umfang: ...		
<b>Fach / Bereich</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Lautanalyse <input type="checkbox"/> Anlaut <input type="checkbox"/> Binnenlaut <input type="checkbox"/> Auslaut P-G-K Automat.		<input type="checkbox"/> Lautanalyse <input type="checkbox"/> Anlaut <input type="checkbox"/> Binnenlaut <input type="checkbox"/> Auslaut P-G-K Automat.	<input checked="" type="checkbox"/> Schule		
<b>Deutsch Rechtschreibung</b>	<input type="checkbox"/> Pilotsprache <input type="checkbox"/> Lautgebärden <input type="checkbox"/> Anlauttabelle		<input type="checkbox"/> Pilotsprache <input type="checkbox"/> Lautgebärden <input type="checkbox"/> Anlauttabelle			
<input type="checkbox"/> Sinnentnahme Sätze	<input type="checkbox"/> Vokale: <input type="checkbox"/> Konson.fw <input type="checkbox"/> Doppel: <input type="checkbox"/> Dehn: <input type="checkbox"/> Gro&Kl <input type="checkbox"/> Auslaut: <input type="checkbox"/> KonsonVerb		<input type="checkbox"/> Vokale: <input type="checkbox"/> Konson.fw <input type="checkbox"/> Doppel: <input type="checkbox"/> Dehn: <input type="checkbox"/> Gro&Kl <input type="checkbox"/> Auslaut: <input type="checkbox"/> KonsonVerb	<input checked="" type="checkbox"/> Eltern		
<input type="checkbox"/> andere Bereiche				<input checked="" type="checkbox"/> andere:		
					Dauer: 6 Wochen Umfang: 10 Min tägl.	
					Dauer: 6 Wochen Umfang: 10 Min tägl.	
Anmerkungen: Dieser Teil des Förderplans umfasst Kompetenzen im Vorfeld der Kompetenzstufe 1. Es geht in diesem Förderplan primär um den Erwerb des „Handwerkszeugs“ zum Erreichen der Kompetenzstufe 1.					weiter Stichworte: Arbeitsplatzgestaltung Lob - Strafe Diskussionsfreude Geduld Ordnung	
1 <input type="checkbox"/> genaue Blicksteuerung muss beachtet werden		6 <input type="checkbox"/> Vorlesepass				
2 <input type="checkbox"/> saubere Artikulation (PILOTSPRACHE) ist notwendig		7 <input type="checkbox"/> Lesepass				
3 <input type="checkbox"/> Förderkonzept mit Kartei Buchstabieren		8 <input type="checkbox"/> Abdecken / Finger führen				
4 <input type="checkbox"/> Arbeitsplatzgestaltung mit Wandplakaten		9 <input type="checkbox"/> Rechtschreibung: Üben am PC mit Wortlisten: Schreiben auf Papier				
5 <input type="checkbox"/> Mäppchenspicker		10 <input type="checkbox"/>				
Eva geplant am: _____		Ergebnisse der Eva vom: _____				

Es sollte immer nur ein einziger Bereich bearbeitet werden, also nicht zugleich LESEN und RECHTSCHREIBEN:

Unsere Materialien werden mit großer Sorgfalt von Praktikern erstellt und so lange erprobt, diskutiert und überarbeitet, bis alle weitgehend zufrieden sind. – Trotz großer Sorgfalt schleichen sich manchmal Fehler ein.

Wir bitten Sie – wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben – um Rückmeldung.

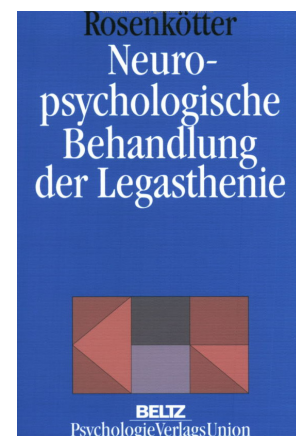
Als grundlegende Literatur empfehlen wir:



**Fritz Jansen, Uta Streit:**  
**Positiv lernen (2006)**



**Fritz Jansen, Uta Streit  
Angelika Fuchs:**  
**Lesen und Rechtschreiben  
lernen nach dem IntraActPlus-  
Konzept (2007)**



**Henning Rosenkötter:**  
**Neuropsychologische Behandlung  
der Legasthenie**

Beachten Sie auch die CD Basistraining LESEN 02.

Auf dieser CD finden Sie weitere Materialien zur Förderung von Kindern bei Leseschwächen. Diese CD enthält neben weiteren Übungsmaterialien zur intensiven Förderarbeit am PC (mit pdf-Dateien) eine großen Zahl ausdrucker Materialien. (Wortbildkarten)

---

Und nun noch ein Satz Werbung:

Die Serie Basistraining MATHEMATIK mit 3 Arbeits-CDs zur Arbeit am Bildschirm und weiteren CDs mit mp3-Dateien fürs Autoradio, den mp3-player usw.

ist nach mehrjähriger Erprobung und Vorbereitung erschienen.

Für Schulen steht die CD mit einem Diagnostischen Screening zur Bestimmung der Ausgangslage und zur Entwicklung von Förderplänen kurz vor der Fertigstellung.

---

Von allen CDs gibt es Schul- und Therapeutenversionen mit vielen Printmaterialien.

Daneben gibt es **kostengünstige Schülerversionen**, die auch bei einem schmalen Familienbudget die Arbeit mit unseren Materialien ermöglichen.

Eine erfolgreiche Arbeit mit unseren neuen Materialien wünscht Cornelia Schäfer mit Team

© Cornelia Schäfer 2009